

stellen die wohlherwogene Überzeugung des Apelles, ja ihren Kern und Stern dar. Nur das ist nicht sofort deutlich, ob sie als Resignation zu verstehen sind oder ob erst Rhodon den resignierten Ton hineingebracht hat, und auch die Frage bleibt offen, ob Apelles sich als Lehrer immer so ausgesprochen hat oder erst als Greis.

In dem Satze: „Das Heil ist denen gewiß, die auf den Gekreuzigten ihre Hoffnung gesetzt haben, wenn sie nur in guten Werken erfunden werden“, hat sich A. zum paulinischen Christentum, wie sein ehemaliger Meister Marcion, unzweideutig bekannt — auch in der Formulierung, wie das absolute „*ὁ ἐσταυρωμένος*“ beweist¹, das sonst m. W. in der ganzen nachapostolischen Literatur nicht vorkommt und dem Gedanken eine besondere Wucht verleiht. Wie in einer Devise ist das Wesen des Christentums hier zusammengefaßt².

Aber erst aus dem folgenden Gedanken erkennt man, welche über Paulus hinausgehende Tragweite dieses Bekenntnis bei Apelles hat. Nach Paulus ist *ἡλπικέναι εἰς Χριστόν* und *πιστεύειν εἰς ἕνα θεόν* gleich wesentlich, gleich notwendig und unzertrennbar; er hätte sich gar nicht vorstellen können, daß jemand diese Verbindung zerreißen könne; anders Apelles. Schlechthin notwendig zum Heil ist nach ihm vielmehr nur die Hoffnung auf den Gekreuzigten, d. h. auf die im Kreuzestod sich darstellende Gottestat der Erlösung³. Diese Glaubenshoffnung ist zwar bei ihm selbst mit der Annahme nur eines Prinzips, des *ἐνὸς ἀγεννήτου θεοῦ*, verbunden⁴; aber er weiß,

¹ Röm. 8, 24 (*τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν*), I Kor. 1, 23; 2, 2; 15, 19 (*ἡλπικότες ἐσμὲν ἐν Χριστῷ*); II Kor. 1, 10 (*εἰς ὃν ἡλπίκαμεν*). Auch das *εὐρίσκεισθαι ἐν* ist paulinisch (Phil. 3, 9), und Paulus hätte auch den Satz: *μόνον ἐὰν ἐν ἔργοις εὐρίσκωνται* schreiben können (s. II Kor. 5, 10 und sogar Gal.); denn es ist nicht anzunehmen, daß Apelles ihn als gleichwertig zu *ἐλπίζειν εἰς τὸν ἐσταυρωμένον* gemeint hat.

² Vgl. auch den Satz des Apelles bei Hippolyt, Refut. VII, 38: (*Χριστός* bei seinem Aufstieg zum Vater) *καταλιπὼν τὸ τῆς ζωῆς σπέρμα εἰς τὸν κόσμον διὰ τῶν μαθητῶν τοῖς πιστεύουσι*. Das „σπέρμα“ erinnert an I Joh. 3, 9. M. hätte sich nicht so ausdrücken können.

³ Auch dies ist M.s Meinung; denn er rückt den guten Gott und Christus bis zur Identität zusammen.

⁴ Die von A. selbst gebotene Paraphrasierung des Begriffs *μία ἀρχή* = *εἰς ἀγέννητος* oder *ἀγέννητος θεός* ist zu beachten (in den alt-